



Abbn.:

oben: Das Schloss in Lublin wurde von König Jagiello an der Stelle von Vorgängerbauten errichtet. Es wurde während des Nordischen Krieges weitgehend zerstört. 1823 – 1826 wurde an dieser Stelle ein mächtiges Gefängnis errichtet. Seit 1970 wird der Gebäudekomplex als Regionalmuseum betrieben.

links: Das Stifterbildnis von König Wladislaw Jagiello (links kniend) in der Dreifaltigkeitskapelle im Lubliner Schloss ist die einzige zeitgenössische Darstellung des Begründers der Jagiellonendynastie auf dem polnischen Königsthron.

unten: Zwischen Ostrów Lubelski (PL, Lubelskie) und Parczew (PL, Lubelskie) ist ein etwa 18 km langer Abschnitt der historischen Jagiellonenstraße seit Jahrhunderten in seinem originalen Zustand erhalten und kann heute zu Fuß oder mit dem Fahrrad „erwandert“ werden. Die am Wegesrand aufgestellten Holzkreuze dienten auch der Messung der Geschwindigkeit. Die Abstände sind so gewählt, dass man bei normalem Schrittempo jeweils abwechselnd ein „Vater unser“ und ein „Ave Maria“ gebetet hatte, um das nächste Kreuz zu erreichen.



1386 hat der Großfürst von Litauen, Jagiełło (litauisch Jogaila) , seine Residenz in Vilnius verlassen und sich auf den Weg nach Polen begeben, in der Hoffnung, dort König zu werden. Er überschritt die polnisch-litauische Grenze und erreichte Lublin. Die Stadt war seit jeher eine wichtige östliche Stadt im VIA REGIA-Korridor. Man konnte auf dem Weg nach Osten von Wrocław (Breslau) oder Kraków (Krakau) aus entweder über Lviv (Lemberg) oder über Lublin in Richtung Kiev reisen. Die Entfernungen waren etwa die gleichen.

Als Jagiełło in Lublin eintraf, bestimmten ihn die polnischen Adligen während ihrer parlamentarischen Versammlung als Kandidaten für den polnischen Königsthron.. Die kurz darauf beschlossene Union von Krewo (damals Litauen, heute Weißrussland) war die Möglichkeit für den litauischen Fürsten, polnischer König zu werden. Gemeinsam mit seinem großen Gefolge zog er auf Kraków, die polnische Hauptstadt, zu. Sobald er getauft worden war und die polnische Königin Jadwiga geheiratet hatte, erhielt er die versprochene Krone und wurde zum Begründer der Jagiełlonendynastie. Seine gut dokumentierte Reise hat der Straße, welche die beiden Hauptstädte Polens und Litauens verband, ihre außergewöhnliche Bekanntheit eingebracht. Seit dieser Zeit sind unzählige königliche Gefolge entlang der Strecke Kraków – Lublin – Vilnius gereist.

Der Weg wurde von Händlern, Beamten, Diplomaten, Rittern, Geistlichen, Gelehrten, Künstlern usw. genutzt. Nach dem Zusammenschluss der zwei Staaten zur polnisch-litauischen Adelsrepublik (Rzeczpospolita Korony Polskiej i Wielkiego Księstwa Litewskiego) während der Parlamentssitzung 1569 in Lublin (Lubliner Union) wurde die Straße zur wichtigsten Verbindung in diesem neuen riesigen Land. Die engen Bindungen innerhalb der Union ermöglichten es der Strecke, ausschlaggebende Wirkung im Land zu entfalten, sogar nach Sigismund Augusts kinderlosem Tod 1572. Ihre Bedeutung nahm erst ab, als Sigismund III. Waza seinen Königssitz von Kraków nach Warschau verlegte und sich dort 1611 endgültig niederließ.

Die Jagiełlonenstraße funktionierte als europäische Kulturstraße. Sie trug wesentlich zum kulturellen Austausch zwischen den byzantinischen und lateinischen Zivilisationen, d.h. zwischen Ost- und Westeuropa bei, was zusätzlich durch die Übertragung des Magdeburger Rechts auf Städte entlang der Straße, das Nebeneinander verschiedener christlicher Glaubensbekenntnisse in diesen Städten, vielen internationalen Messen, sowie durch die Koexistenz unterschiedlicher künstlerischer Stile und Traditionen befördert wurde. Dieses Erbe ermöglicht es der Jagiełlonenstraße, als Teil des ost-westeuropäischen Kulturstraßennetzwerkes VIA REGIA zu handeln.

Obwohl sich die kulturellen Charakterzüge der Jagiełlonenstraße über die Jahrhunderte dramatisch gewandelt haben, gibt es noch immer sichtbare Spuren dieser Tradition. Das sind unter Anderem die Schlösser in Kraków und Vilnius, königliche Gräber der Jagiełlonendynastie in den Kathedralen von Kraków und Vilnius, Sehenswürdigkeiten in Lublin, die mit der Polnisch-Litauischen Union verbunden sind, historisch befestigte Städte und ihre Außenbezirke, byzantinisch-ruthenische Fresken in gotischen Bauwerken, originale Wegstrecken und sogar Events, wie die Jagiełlonenmessen in Lublin.

Ein Besuch dieser Orte, die bereits unsere Vorfahren zwischen 1386 und 1611 an der Strecke von Kraków über Lublin nach Vilnius aufgesucht haben, lohnt sich.

Hauptwege sind:

entweder: Kraków – Nowe Brzesko – Koszyce – Opatowiec – Nowy Korczyn – Świniary – Połaniec – Osiek – Koprzywnica – Sandomierz – Zawichost – Dzieżkowice – Urzędów – Bełżyce – Lublin – Kijany – Kolechowice – Ostrów Lubelski – Parczew – Polubicze oraz Wisznice – Łomazy – Piszczac – Brześć – Kamieniec – Szereszewo – Nowy Dwór – Porozowo – Wołkowysk – Pieski – Mosty – Szczuczyn – Wasiliszki – Raduń – Ejszyszki – Rudniki – Wilno.

oder: Kraków – Proszowice – Wiślica – Szydłów – Opatów – Zawichost – Lublin – Kock – Radzyń Podlaski – Międzyrzec Podlaski – Mielnik – Bielsk Podlaski – Narew – Krynki – Grodno – Merez – Orany – Olkieniki – Wilno.

*(Autor: Janusz Kopaczek)*